



QUARTIERVEREIN ZÜRICH-AFFOLTERN

Kurze Geschichte zum Friedhof Schwandenholz in Seebach

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts werden die Verhältnisse auf dem alten Friedhof Seebach bei der Niklauskirche immer schwieriger: Der Platz wird zu knapp, der Boden ist stark übernutzt, so dass der Verwesungsprozess nicht mehr gewährleistet ist. Eine Verlegung und Vergrösserung des Friedhofes wird in Seebach dringend.

Schon 1900 genehmigt die Gemeindeversammlung den nötigen Kredit für den Landerwerb.

Der Gemeinderat beauftragt das Ingenieurbüro Arnold & Hotz mit der Ausarbeitung eines Projekts. Schon 1903 kann der neue Friedhof beim Schwandenholz (In der Heu) in Betrieb genommen werden.

Kurz vor der Eingemeindung (1934) werden die Platzverhältnisse auf dem Friedhof wieder prekär. Eine weitere Vergrösserung wird nötig. In dieser Phase wird das Projekt schon weitgehend durch die Stadt Zürich betreut und finanziert. Der Ausbau in den Jahren 1933/34 erfolgt im Rahmen des Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose.



Die starke Bautätigkeit in den Jahren nach 1950 und die damit verbundene Zunahme der Bevölkerung machen eine neue und diesmal massive Vergrösserung der Friedhofanlage nötig. Das generelle Projekt von Architekt Stücheli wird 1955 vom Stadtrat genehmigt. Der bisherige Friedhof mit einer Fläche von 11'500 m² wurde in das neue Projekt integriert. Dieser neue Friedhof umfasst nun einen Raum von 105'800 m². Die Beschaffung des benötigten Landes wurde allerdings

durch den Widerstand bzw. Einsprachen einzelner Eigentümer verzögert. Erst in den Jahren 1962 – 1966 konnte die Friedhofanlage schliesslich gebaut werden.

Der Friedhof Schwandenholz wird ganz von der Landschaft bestimmt. Seine Hanglage verschafft ihm Aussichten auf die nähere Umgebung und von oben ein weites Panorama über Oerlikon und Affoltern.

Das Charakteristische der Anlage ist die konzentrierte Belegung durch mit Baum und Strauch begrenzte Kammern von je 500 bis 800 Gräbern, die nur durch Stichsträsschen an das Hauptwegnetz angeschlossen werden. Diese neuartige, im Friedhofbau erstmals angewandte Gestaltung ermöglicht wesentliche Einsparungen an Fuss- und Fahrwegen und damit auch an Platz. Jede Einheit behält so auch ihren Charakter, wodurch Intimität und menschlicher Massstab gewahrt bleiben.

Am Hauptweg vom Friedhofeingang zur Abdankungskapelle liegt rechts das Gemeinschaftsgrab mit der Frauenfigur "Die Schreitende" von Nelly Bär. Im Jahr 2014 erfährt das Gemeinschaftsgrab eine wesentliche Erweiterung und Neugestaltung.

Wahrzeichen der Friedhofanlage Schwandenholz ist sicher der Pylon des Bildhauers Franz Fischer. Er fungiert als freistehender Turm gegenüber der Kapelle. Die Innenseite des Pylon trägt ein ganzes Feld verschieden grosser Kreuzreliefe, einen aufsteigenden Friedhof.

2.7.2014, k.m., Quartierverein Seebach